

Nicht «Holeridudödeldi» sondern «Jololüluou»

In rund drei Wochen findet in Davos das **Eidgenössische Jodlerfest** statt. Rund 20 Besucher sind ein bisschen besser als «normale» Zuschauer darauf vorbereitet, denn sie wissen jetzt, wie schwer **Jodeln und Alphornblasen** ist.

► SABRINA BUNDI

N

Nein, so wie in Loriots Jodelschule von 1984 funktioniert das Erlernen des Alpengesangs definitiv nicht. Davon können rund zehn Neujodler spätestens seit Samstag ein Lied singen – besser gesagt jodeln. Sie haben an einem Schnupperkurs zum Jodeln und Alphornblasen in Untervaz teilgenommen. Die perfekte Vorbereitung auf das Eidgenössische Jodlerfest vom 3. bis 6. Juli in Davos. Ja, Jodeln ist mehr als in Loriot-Manier «Holeridudödeldi» und «Holeradudödelda» zu rezitieren. Es braucht Kondition, Geschick und auch ein bisschen Mut. Die Jodelexpertin Hanni Küttel erklärt: «Beim Jodeln muss man den Kiefer loslassen können und den Mund weit aufsperrn. Gleichzeitig muss man mit der Oberlippe eine Schnute ziehen, um einen Resonanzraum zu schaffen.» Man müsse sich einfach vorstellen, man habe eine heisse Kartoffel im Mund, lautet ihre Hilfestellung für die Jodelnovizen, die ihre Mäuler verzerrten, um die richtige Technik zu finden. Die Stimmung ist gut, gelassen, heiter – die Schüler aufmerksam. Die Expertin verrät noch weitere Tricks, beispielsweise für die sogenannten Kehlkopfschläge. «Einfach den Ton fallen lassen, und nur mit 'u' und 'o' singen, und nichts dazwischen.» Ansonsten wird meistens auf die Silben Jo lo lü o und ü gesungen, «früher gab es mehr Vokale, aber seit der Jodelschule von Robert Fellmann haben sich diese eingebürgert.»

Die Alphornbläser

Während Küttel und Co. ihre Stimme trainieren, zeigen Marcus Cavelti und Daniel Hartmann rund 14 Männern und Frauen, wie richtig auf dem Alphorn gespielt wird. Auch hier braucht es Ausdauer: «Die richtige Atemtechnik – einatmen, stützen und blasen – ist das A und O



Richtig atmen, richtig halten und richtig mit der Zunge schnalzen: **Daniel Hartmann** zeigt seiner Gruppe von Alphornnovizen die Kunst des Alphornspielens. (FOTOS OLIVIA ITEM)



Während in einem Schulzimmer der Schule Untervaz fleissig **das Jodeln geübt** wird, zeigt **Marcus Cavelti** seinen Alphornschaülern, wie richtig in das Mundstück geblasen werden muss.

des Alphornspielens», erklärt Cavelti. Die zwei Experten spielen seit 14 Jahren zusammen im «Alphornduo Capricorn» und wissen genau, wie einem die Puste nicht so schnell ausgeht. Und ihre Schüler schauen und hören ihnen konzentriert zu, probieren zu imitieren und merken auch hier schnell: Alphorn spielen ist schwer. Bevors ans Instrument geht, macht Cavelti eine kleine technische Einführung. Zum Beispiel: «Die Länge des Alphorns richtet sich

nach der Höhe des Grundtons. Je länger das Horn, desto tiefer die Stimmlage», erklärt er. In der Schweiz haben sich die Alphornbläser auf die Stimmung «Ges» geeinigt. Ein solches Alphorn ist 3,4 Meter lang und 2,5 bis vier Kilo schwer. Dann braucht es ein gutes Mundstück: «Dani und ich spielen mit einem aus Rosenholz, mittlerweile gibt es auch solche aus Olivenholz.» Ein wichtiger Tipp zur Handhabung: «wenn man unterwegs ist, immer

das Mundstück herausnehmen, das schlägt man sonst noch gerne mal ab.» Getragen wird das zusammengesetzte Alphorn ausschliesslich am vorderen Becherteil. Auf keinen Fall sollte es am Handrohr herumgehoben werden. Nicht nur das sichere Transportieren im Treppenhaus war eine Herausforderung, auch das Spielen selber. Spass hatten die Teilnehmer aber auch hier viel. Und vielleicht sehen sie sich in Davos ja wieder.

Disentis: Abklärungen für Kraftwerk Acletta

GEMEINDERAT Der Gemeinderat von Disentis hat an seiner Sitzung vom Freitagabend einen Kredit von 250 000 Franken für die Erarbeitung des Detailprojektes Kraftwerk Acletta genehmigt und diesen dem fakultativen Referendum unterstellt. Die Frage zur Realisierung eines Kraftwerkes Acletta wurde bereits Ende 2012 im Gemeinderat behandelt. Damals erhielt der Gemeindevorstand den Auftrag, das Projekt für ein Kleinkraftwerk zu verfolgen und der Rat gewährte einen Kredit von 100 000 Franken, um mit den Sondierungen fortzufahren und einen Vorschlag zu erarbeiten. Nun geht es darum, eine Machbarkeitsstudie zu erarbeiten. Innerhalb des Detailprojektes ist es vorgesehen, ökologische Fragen zu klären sowie Ingenieurarbeiten auszuführen. Der Umweltverträglichkeitsbericht soll Fragen der Flora, Fauna, Fischerei und der Ökologie des Baches von Acletta beantworten. Das Vorgehen umfasst alle Jahreszeiten und dauert deshalb rund zwei Jahre. Auch sollen die Möglichkeiten einer Koordination zwischen dem Kraftwerkprojekt und dem Beschneidungsprojekt der Bergbahnen geprüft werden.

Im weiteren hat der Rat ein Postulat von Christoph Berger, der eine bessere Wegverbindung Kloster-Bahnhof-Salaplauna forderte, zurückgewiesen. Schliesslich nahm der Rat von einem Bericht für eine Zusammenarbeit der Volksschule Sursassiala Kenntnis. Leider habe der Gemeindevorstand von Tujetsch das Projekt mangels Akzeptanz in der Bevölkerung sistiert. (DE)

Heftige Kollision im Tunnel – zwei Verletzte

CALFREISEN Bei einer Frontalkollision im Calfreiser-Tunnel im Schanfigg sind in der Nacht auf gestern zwei Lenker verletzt worden. An den Autos entstand Totalschaden. Beide Fahrzeuge krachten nach dem Zusammenstoss in die Tunnelwand. Ein 38-jähriger Lenker war auf die Gegenfahrbahn geraten. Er kollidierte mit einem entgegenkommenden Auto. Durch die Wucht des Aufpralls geriet der entgegenkommende Wagen ins Schleudern. Die Lenker wurden ins Kantonsspital Graubünden gebracht. Beim 38-Jährigen wurde eine Blutprobe angeordnet. (BT)

Töfffahrer verunglückt am Splügen tödlich

UNFALL Ein 44-jähriger Töfffahrer ist am späten Freitagnachmittag auf der Splügenpass-Strasse die Böschung hinuntergestürzt. Er erlag noch auf der Unfallstelle seinen Verletzungen. Der 44-Jährige war in einer Sechsergruppe von Vespafahrern in Richtung Chiavenna unterwegs. Kurz vor der zweiten Wendekehr setzte er zum Überholen an. Als er sich auf der Höhe der überholten Vespa befand, bemerkte er die Wendekehr. Der Mann prallte in das Geländer, wurde darüber katapultiert und stürzte etwa acht Meter die Böschung hinunter. (SDA)

Sport-, Glaubens- und Begegnungstag für Ministranten

Am **11. Ministrantentag** in Flims duellierten sich Ministrantengruppen aus der **Ostschweiz und Graubünden** in Sport und Spiel. Auch die Auseinandersetzung mit dem Glauben stand auf dem Programm. Die **Ministranten aus Domat/Ems** holten sich den **Tagessieg**.



Rund **120 Ministranten** aus verschiedenen Pfarreien des **Bistums Chur** stellten vergangenen Samstag in Flims ihre sportlichen Fähigkeiten und ihr mannschaftliches Zusammenspiel unter Beweis. Nebst Teams aus dem Bündner Oberland waren auch Ministranten aus Pontresina, Wetzikon, Flums oder etwa Eggersriet zugegen. Für die Ministranten galt es sowohl im **Unihockeyturnier** wie auch in verschiedenen **Ateliers**, als Mannschaft eine möglichst hohe Punktzahl zu erreichen. In den sechs Ateliers erfuhren die Jugendlichen Neues über den Heiligen Franziskus, den aktuellen Papst Johannes Paul II. In der älteren Kategorie konnte die Gruppe **«Jawol Ingrid» aus Domat/Ems den Sieg** in der Super-Kombi nach Hause tragen. Sie verwiesen die **«Smarties» aus Vättis** und die **«Unheimliche Grinser» aus Murg** auf die unteren Ränge. Bei den jüngeren Ministranten setzten sich **«Ils saleps» aus Sevgein** gegen die **«Calanda Wölfe» aus Vättis** und die **«Minis-Ilanz=Milan» aus Ilanz** durch. Der Ministrantentag endete mit einer **Messe**, zelebriert durch Generalvikar Andreas Fuchs. Passend zur Fussball-WM, zog Fuchs in seiner Predigt **Parallelen** zwischen dem **Fussball und dem Glauben**. (FLA)